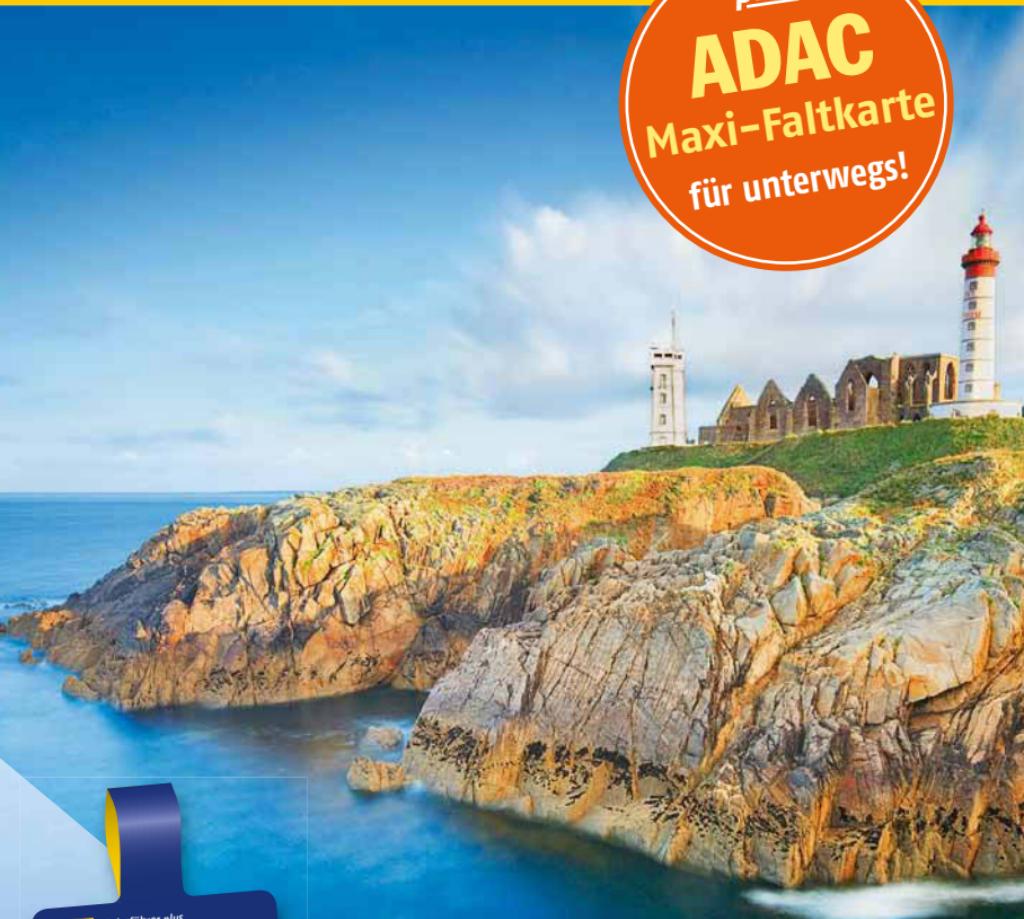


ADAC

Reiseführer *plus*

BRETAGNE

Küsten • Kalvarienberge • Menhire und Steingräber
Aquarien • Museen • Feste • Hotels • Restaurants



Jetzt mit Kofferanhänger für die Reise!



Reiseführer

Bretagne

Küsten • Kalvarienberge • Menhire und Steingräber
Aquarien • Museen • Feste • Hotels • Restaurants

Die **Top Tipps** führen Sie zu den Highlights

von Frank Maier-Solkg



□ Intro

Bretagne Impressionen

6

Vom Meer umschlossen

8 Tipps für cleveres Reisen

12

Heilbad, Hausboot, Austern schlemmen

8 Tipps für die ganze Familie

14

Surfen, reiten, Tarzan spielen

□ Unterwegs

Département Ille-et-Vilaine – Land der Festungsstädte

18

- 1 Vitré 18**
Château des Rochers-Sévigné 20
- 2 Rennes 20**
- 3 Fougères 24**
- 4 Combourg 27**
- 5 Dol-de-Bretagne 27**
Menhir de Champ-Dolent 28
Mont-Dol 28
- 6 Mont-Saint-Michel 28**
- 7 Saint-Malo 32**

Im Osten von Côtes-d'Armor – zur romantischen Smaragdküste

36

- 8 Château de Caradeuc 36**
- 9 Dinan 36**
- 10 Dinard 41**
Saint-Lunaire, Saint-Briac,
Saint-Cast-le-Guildo 42
- 11 Cap Fréhel, Erquy und Le Val-André 43**
- 12 Lamballe 45**
- 13 Moncontour 46**
Notre-Dame-du-Haut 46
Bel Air 46

Im Westen von Côtes-d'Armor – zu den Felsen des rosa Granits

47

- 14 Guingamp 47**
- 15 Kermaria-an-Iskuit 48**
- 16 Paimpol 49**
Abbaye de Beauport 49
- 17 Tréguier 50**

Château de Roche-Jagu 52
Jardins de Kerdalo 52

- 18** St-Gonéry 52
19 Côte de Granit Rose 53
20 Chapelle de Kerfons 54

Die umfriedeten Pfarrbezirke und Morlaix – Stein gewordene Manifestation des Glaubens

55

- 21** Morlaix 55
22 St-Thégonnec 59
23 Guimiliau 59
24 Lampaul-Guimiliau 60
25 Commana 61
26 Sizun 62
27 Bodilis 62
28 La Roche-Maurice 63
29 Pencran 64
30 La Martyre 64
31 Ploudiry 64

Nordwestliches Finistère – Land der Kirch- und Leuchttürme

65

- 32** Saint-Pol-de-Léon 65
33 Roscoff 66
34 Le Folgoët 68
Château de Kerjean 68
35 Brest 69
Plougastel-Daoulas 72
36 Côte des Abers 72
37 Île d'Ouessant 73
38 Daoulas 74
39 Presqu'île de Crozon 74
40 Ménez Hom 78
41 Pleyben 78

Südwestliches Finistère – Land der Spitzenhauben und steilen Kaps

79

- 42** Quimper 79
Vallée de l'Od et 82
43 Locronan 83
44 Douarnenez 85
45 Pont-Croix 87
46 Audierne, Pointe du Raz,
Pointe du Van und Cap Sizun 87
47 Notre-Dame-de-Tronoën 89
48 Pont-l'Abbé 90
Loctudy 90
Le Guilvinec 91





Südküste – geheimnisvolle Steinreihen und Gräber unserer Vorfahren 92

- 49 Concarneau 92
- 50 Pont-Aven 94
Quimperlé 96
- 51 Carnac 96
- 52 Presqu'île de Quiberon und Belle-Île 99
- 53 Locmariaquer 100
- 54 Vannes 101
Île Gavrinis 105
- 55 Château de Suscinio 106



Argoat – das Landesinnere: auf den Spuren der Mythen und Legenden 107

- 56 Monts d'Arrée 107
- 57 Huelgoat 107
St-Herbot 108
- 58 Le Faouët 108
- 59 Kernascléden 110
- 60 Josselin 111
- 61 Forêt de Paimpont 115



Département Loire-Atlantique – Sumpfe, Salz und Metropole 116

- 62 Grande Brière 116
La Roche-Bernard 117
- 63 Guérande 117
Saillé 118
- 64 La Baule 118
Saint-Marc-sur-Mer 118
- 65 Nantes 119
Saint-Nazaire 125



Bretagne Kaleidoskop

- François René de Chateaubriand 26
- Salzlämmer, Muschel- und Austernzucht 30
- Die Kraft der Gezeiten 35
- Umstrittener bretonischer Held – Bertrand du Guesclin 40
- Tréguier und der hl. Yves 52
- Enclos Paroissiaux 57
- Ein keltisches Spektakel 79
- Wallfahrt auf Bretonisch 85
- Astronomie, Totenkult oder versteinerte Soldaten? 96
- Reizvolles ›Kleines Meer‹ – der Golfe du Morbihan 105
- König Artus und die Ritter der Tafelrunde 114
- Austern, Cidre und Galettes – Gaumenschmaus auf Bretonisch 130
- Brezhoneg – keltische Sprachklänge 134

Karten und Pläne

Bretagne
vordere Umschlagklappe
Nantes
hintere Umschagklappe
Rennes 22
St-Malo 34
Dinan 38
Brest 70
Quimper 80
Vannes 102



□ Service

Bretagne aktuell A bis Z 127

Vor Reiseantritt 127
Allgemeine Informationen 127
Service und Notruf 128
Anreise 128
Bank, Post, Telefon 129
Einkaufen 129
Essen und Trinken 130
Feiertage 131
Festivals und Events 131
Klima und Reisezeit 133
Kultur live 133
Nachtleben 133
Sport 134
Statistik 135
Unterkunft 135
Verkehrsmittel im Land 136

Sprachführer 137

Französisch für die Reise

Register 142

Impressum 143
Bildnachweis 143

Leserforum

Die Meinung unserer Leserinnen und Leser ist wichtig, daher freuen wir uns von Ihnen zu hören. Wenn Ihnen dieser Reiseführer gefällt, wenn Sie Hinweise zu den Inhalten haben – Ergänzungs- und Verbesserungsvorschläge, Tipps und Korrekturen –, dann kontaktieren Sie uns bitte:

Redaktion ADAC Reiseführer
Travel House Media GmbH
Grillparzerstr. 12, 81675 München
adac.reisefuehrer@travel-house-media.de

Bretagne Impressionen

Vom Meer umschlossen

Kaum ein Gebiet Europas ist an seiner Küste dramatischer vom Meer gezeichnet und wirkt zugleich im Landesinneren friedlicher als die Bretagne. Deren Bin nenland ist von Hecken und Wiesen, verschlafenen Dörfern und einsamen Kapellen, eleganten Spitzgiebeln und hohen Kirchtürmen geprägt. **Armor** und **Argoat** sind die alten keltischen Namen für das Land am Meer und das (einstige) Land des Waldes, die beiden natürlichen Gegensätze dieser immer noch urwüchsigen und auf ihre Eigenart bedachten Region. Schon Paul Gauguin war hier Ende des 19. Jh. auf der Suche nach der Einfachheit und Ausdrucksstärke eines nur mit natürlichen Elementen konfrontierten Lebens. Viele Reisende sind noch heute aus ähnlichen Gründen unterwegs nach Finistère, ans Ende der Welt. Weit nach Westen in den Atlantik hinaus ragt die Halbinsel **Armorika** (keltischer Name für die Bretagne). Es ist die wilde, elementare Seite, derer wegen das **Finistère**, das

westlichste Département mit seiner zerklüfteten Felsküste bereist wird. Dort sind die Ursprünglichkeit der Natur und die Eigenart bretonischer Kultur und Kunst am stärksten spürbar. Wind und Meer haben eine faszinierende Szenerie schaurig-schöner Küstenromantik geschaffen.

Die Bretagne ist traditionell eine der beliebtesten Urlaubsregionen Frankreichs. Die Gründe hierfür liegen in den weitgehend von Neubauansiedlungen verschonten Küstenorten, die ihren liebenswerten Charme fast durchgängig bewahrt haben; es liegt am milden Klima und den vielen kulturellen Besonderheiten. In den letzten Jahren haben sich zudem besonders deutsche Urlauber von den stimmungsvollen, mittlerweile verfilmten Regionalkrimis von Jean-Luc Bannalec – ein hübsches Pseudonym – in die Bretagne führen lassen. Die größte Attraktion ist gleichwohl die insgesamt 2500 lange, in ihrer Vielfalt beeindruckende Küste. **Côte d'Émeraude** (Smaragdküste),



Oben: Bretonische Tracht, präsentiert beim Festival de Cornouaille in Quimper
Oben Mitte: Der extravagante Kopfschmuck verrät, dass diese steinerne Schöne aus dem Bigoudenland kommt

Oben rechts: Die herzhafte Galette aus Buchweizenteig – klassisch mit Schinken, Käse und Ei – ist eine Spezialität der Region
Unten: Zu den Höhepunkten einer Bretagne-Reise gehört die alte Seefahrer- und Korsarenstadt Saint-Malo





Côte de Granit Rose (Rosaarbene Granitküste) und **Côte des Légendes** (Küste der Legenden) lauten die vielversprechenden Namen der Kanalküste im Norden. Sie bietet wie die dem Atlantik zugewandte Westküste sämtliche Facetten einer stimmungsvollen Küstenlandschaft: felsige Steilküsten, enge, feinsandige Buchten und bizarre Felsenmeere. Der Süden der Halbinsel präsentiert sich flacher, milder und lockt mit seinen langen Sandstränden vor allem die Badeurlauber an.



Überall aber vollzieht sich die Durchdringung von Land und Meer in fjordartigen Buchten, den **Abers**, die weit ins Landesinnere reichen und wie in **Dinan**, **Morlaix** und **Vannes** malerische Binnenhäfen geschaffen haben, deren Kais bis fast an den Marktplatz reichen.

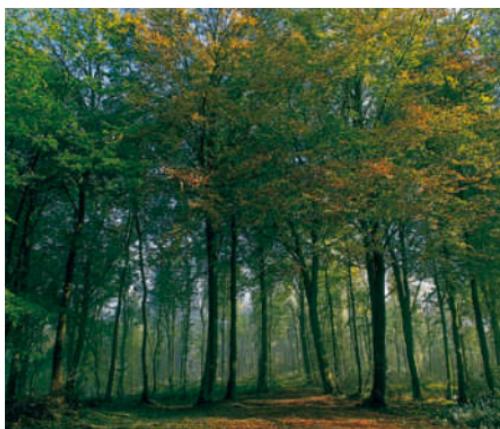
Versteinerte Geschichte

An der Südküste finden sich die meisten Zeugnisse der mehr als 6000 Jahre alten **Megalithkultur**. Wie Leuchttürme in der Landschaft stehen hier Großsteine (*Menhire*) sowie Steinreihen (*Alignements*) und Halbkreise (*Cromlechs*) als mysteriöse Zeugen der Vorzeit. Bemerkenswert sind auch die **Gräber**. Oft ist ihr innerer Kern, der Dolmen, freigelegt, manchmal noch mit Erde oder Bruchsteinen bedeckt.

Bretonische Frömmigkeit und Kirchenkunst

Setzte man sich mit dem Tod schon vor mehreren tausend Jahren durch einen aufwendigen Gräberkult auseinander, so fand diese Faszination auch in späteren Epochen bretonischer **Kunst** ihre Fortsetzung. Im 16. und 17. Jh. wurde in den umfriedeten Pfarrbezirken, **Enclos Paroissiaux**, dem Memento-Mori-Gedanken nun in christlicher Form steinerner Ausdruck verliehen. Schon zuvor hatte man Heidnisches mit Christlichem verbunden

und den Menhiren hier und da ein Kreuz aufgesetzt und mit christlicher Symbolik versehen. Die Pfarrbezirke, von denen sich die meisten im nördlichen Teil des Département Finistère, in der ehemaligen Grafschaft Léon, nahe Morlaix, befinden, sind sichtbarer Ausdruck bretonischer Frömmigkeit. Sie stellen die interessantesten Schöpfungen der Renaissance-Kunst dieser Region dar. Zwei Welten werden hier in beeindruckender Weise einander gegenübergestellt: Eine Mauer erhebt sich zwischen der dörflichen Umgebung und dem **Friedhof**, in dessen Mitte ein **Kalvarienberg** (*Calvaire*) aus dunklem, meist verwittertem Granit die Leiden Christi schildert. Naive, bäuerliche Fantasie manifestiert sich hier in ih-





rer ganzen erzählerischen Ausführlichkeit. Doch Kalvarienberge gibt es nicht nur innerhalb der Pfarrbezirke, gelegentlich findet man sie auch an einsamen Wegkreuzungen in der Landschaft in der Form einfacher Kreuze. Der Übergang in die paradiesische Welt eines pracht-



voll geschmückten, farbig-fröhlichen **Kirchenraums** erfolgt in den mit Apostelfiguren verzierten **Vorhallen**, die an die südliche Front der Kirchen angrenzen. Im Kircheninneren kann der Besucher oft etwas entdecken, das andernorts nicht selten zerstört ist: Die mit größter Raffinesse aus Holz oder Granit angefertigten **Lettner**. Sie trennen Chor und

Oben: Paul Gauguin: »Zwei Bretoninnen auf der Straße«

Mitte rechts: Der Grand Menhir in Locmariaquer: Hier ist nur ein Zipfel von ihm zu sehen

Mitte links: Sagenumwobener Artuswald:

Im Fôret de Paimpont tagte die Tafelrunde

Unten: Hafen, Altstadt und Viadukt von Morlaix sind reizvolle Blickpunkte im Norden des Département Finistère



8 Tipps für cleveres Reisen



1 Bretagne per Hausboot

Die Entdeckung der Langsamkeit garantiert eine Hausbootpartie auf dem ›Canal de Nantes à Brest‹ (→ S. 134) durch das idyllische Binnenland der Bretagne. Highlights sind die mittelalterliche Stadt Josselin (→ S. 111), das ›Klein-Venedig‹ Redon und viele romantische Herrensitze. Le Boat (www.leboat.de) und Nautic Tours (www.nautic-tours.de) vermieten Hausboote, ein Bootsführerschein ist überflüssig. Französische Infos zum Kanalnetz unter www.canauxdebretagne.org.

Kleine Austernkunde 2

Auch in der Bretagne ersetzt die preiswerte pazifische Felsauster ›Huître creuse‹ (hohle Auster) immer mehr die heimische Flachauster ›Huître plate‹, der Kenner einen besonders subtilen, nussigen Geschmack nachsagen.

Probieren Sie auch die aus Prat-Ar-Coum nördlich von Brest (→ S. 69) stammenden Austern! Sie baden in einer Mischung aus Meerwasser und dem Süßwasser eines nahen Flusses, was einen einmaligen Geschmack zur Folge hat.

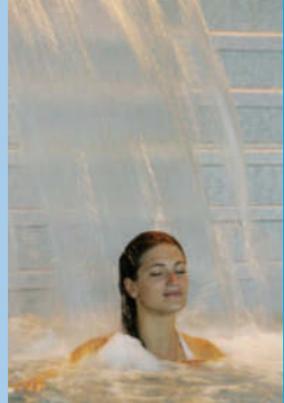


3 Seafoodknigge im Watt

Einst suchten nur die Ärmsten bei Niedrigwasser auf dem Meeresboden nach Meeresfrüchten, heute grasen zahlreiche ›Fußfischer‹, darunter auch viele Urlauber, das Watt nach einer leckeren Mahlzeit ab – zum Leidwesen des empfindlichen Ökosystems. Umgedrehte Steine müssen wieder exakt an ihre ursprüngliche Position gebracht werden: Unter den Steinen leben für Muscheln und Garnelen lebenswichtige Mikroorganismen.

Heilendes Meer 4

In Roscoff (→S. 66) nutzt man schon seit 1899 die Heilkräfte des Meeres für die heute hoch im Kurs stehende moderne Thalassotherapie. Meerwasser lindert nicht nur Gelenk- und Rheumaschmerzen: Eine Massage mit 34 °C warmem Meerwasser ist Verwöhnung pur und spendet dem Körper Magnesium, Calcium, Jod und Eisen. Inzwischen gibt es in der Bretagne ein Dutzend Zentren für Thalassotherapie. www.thalasso.com



5 Faszination Leuchtturm

Der zur komfortablen Ferienwohnung ausgebauten Leuchtturm von Kerbel in Riantec (Morbihan) bietet etwas Einmaliges: Sie können nicht nur im Wärterhaus (mit Sauna und Schwimmbad) nächtigen, sondern sogar in einer kreisrunden Suite in der 25 Meter hohen Laterne. Von den Entbehrungen, die Leuchtturmwärter früher erdulden mussten, ist hier natürlich nichts mehr zu spüren. www.pharedekerbel.com



6 Gefährlicher Treibsand

Nehmen Sie Warnungen ernst: Die große Gefahr beim Treibsand ist nicht das vollständige Einsinken des Körpers, was aufgrund des höheren spezifischen Gewichts des Sands unmöglich ist, sondern die Tatsache, dass Sie nicht rechtzeitig befreit werden können, bevor überraschend schnell die Flut einsetzt. Studieren Sie den Gezeitenkalender und unternehmen Sie Wattwanderungen, besonders rund um den Mont-Saint-Michel (→S. 28), nur in einer Gruppe mit kundigem Führer. www.cheminsdelabaaie.com

Süße Verführung 7

Bei Alain Chartier in Theix, einem der renommier- testen Dessertmeister Frankreichs, können Sie nicht nur feinste Nachspeisen kosten und erwerben:

In den Kursen seiner Dessertschule École des Desserts weiht Chartier die Teilnehmer in die Geheimnisse der Herstellung seiner vielfach preisgekrönten Eisdesserts ein. www.ecolededesdesserts.com

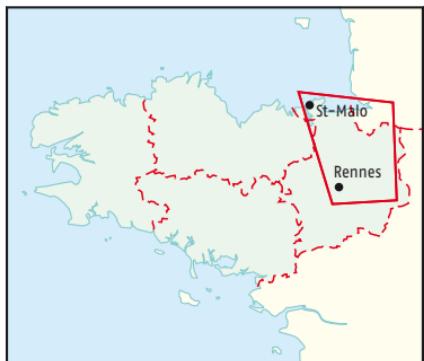


8 Segeln an Land

Viel Wind, Platz und festen Sand: Mehr braucht man nicht, um mit dreirädrigen Karts, deren Segel kinderleicht zu handhaben sind, am Strand entlangzuflitzen. In der Bucht von Goulven nördlich von Brest herrschen ideale Bedingungen für den in Frankreich →Char à voile← genannten Trendsport. Die rasanten Gefährte vermietet Rêves de Mer in Plounéour-Trez und in Santec nahe Roscoff. www.revesdemer.com



Département Ille-et-Vilaine – Land der Festungsstädte



Das östlichste der vier bretonischen Départements ist nach den beiden Flüssen benannt, die in der Hauptstadt **Rennes** zusammenfließen. Die Landschaft der Region zeigt sich mit Wäldern, Flusstäler und dem Küstenabschnitt zwischen dem **Mont-Saint-Michel** und der alten Korsarenstadt **Saint-Malo** abwechslungsreich und insgesamt lieblicher als die westlichen Départements Côtes-d'Armor und Finistère. Die Region ist zudem in ihrer östlichen Hälfte, dem historischen

Grenzgebiet der Bretagne, reich an geschichtlich wie kunstgeschichtlich interessanten Bauwerken. **Vitré**, **Fougères** und die schon im Département Loire-Atlantique gelegene **Burg Châteaubriant** bildeten einst eine von Norden nach Süden reichende Kette mit Grenzfesten, die die Unabhängigkeit des Landes gegenüber Frankreich schützen sollte. Zahlreiche kleinere mittelalterliche Burgen und reizvoll gelegene Schlösser erinnern an die herzogliche Vergangenheit.

1 Vitré

Mittelalterliches Städtchen mit imposanter Burganlage.

Den aus Osten Anreisenden begrüßt am Eingang der Bretagne eine der alten Grenzfesten des Landes mit einem für die Region typischen und sehenswerten Stadtbild. Vitré liegt nur wenige Kilometer nördlich der Hauptroute von Le Mans nach Rennes, knapp 40 km vor Rennes. Die Altstadt von Vitré bietet ein stimmungsvolles Bild mittelalterlicher Fachwerkhäuser und ist zum Teil noch von der ursprünglichen Festungsmauer umgeben.

Geschichte Vitré war seit dem 11. Jh. Adelsitz und später eine von neun bretonischen Baronien. Unter der Herrschaft der Familie der Rivallon wurde im 11. Jh. ein erstes *Château* errichtet, dem Mitte des 12. Jh. der Bau der Stadtmauer folgte. Um die Burg herum entwickelte sich in dieser Zeit die Altstadt, die bis heute unversehrt erhalten blieb. 1572 wurde unter *Paul de Coligny* die Stadt zu einem der



Vitré, eine der schönsten Städte der Bretagne, besitzt eine sehr sehenswerte Burganlage

wenigen Zentren des Protestantismus im Land und zu einem Hauptwaffenplatz der Hugenotten.

Besichtigung Das malerische **Château de Vitré** thront am westlichen Ende der Altstadt auf einem Felssporn oberhalb des Vilaine-Tals. Die anstelle einer älteren Feste im 13.–15. Jh. errichtete Burg hielt während der Religionskriege im 16. Jh. der Belagerung durch die katholische Liga stand. Ihr markantes Äußeres gewinnt sie durch eine Vielzahl grauer Rundtürme mit spitzen Kegeldächern. Auf einer Zugbrücke gelangt man über einen tiefen Graben durch das Tor eines massiven Doppelturms. Der weite, dreieckige Innenhof wird von zwei weiteren wuchtigen Ecktürmen und einem Wehrgang umschlossen. Im nördlichen Wohnflügel ist heute das Rathaus von Vitré untergebracht. Im mächtigen Burgfried *St-Laurent* befindet sich das **Musée du Château** (Tel. 02 99 75 04 54, Juli/Aug. tgl. 10–18, April–Juni, Sept. tgl. 10–12.30 und 14–18, Okt.–März Mo, Mi–Fr 10.30–12.30 und 14–17, Sa/Su 14–17 Uhr) mit Möbeln und

Holzschnitzarbeiten des Mittelalters und der Renaissance. Prunkstück des Museums ist ein Triptychon aus der Mitte des 16. Jh., das auf 32 Emailletafeln das Leben Jesu und der Jungfrau Maria erzählt.

Von der Place du Château führt eine von alten Häusern flankierte Straße zur Kirche **Notre-Dame** aus dem 15./16. Jh. Der spätgotische Bau beeindruckt vor allem durch seine reich gestaltete Südseite. Die Fassade mit ihren sieben Dreiecksgiebeln, den fein gerippten Fenstern, zahlreichen Wasserspeichern und schlanken Fialen gilt als eines der schönsten Beispiele des in der Bretagne verbreiteten gotischen Flamboyantsstils mit seinem charakteristischen flammenförmigen Maßwerk. Die zierliche Außenkanzel der Kirche stammt aus dem 15. Jh. Das **Innere**, das man durch ein schmuckvolles Renaissanceportal im Westen betritt, wurde im 19. Jh. restauriert. Altäre aus dem 17. und 18. Jh. sowie ein aus dem 16. Jh. erhaltenes Fenster im südlichen Querschiff lohnen eine genauere Betrachtung. Nördlich schließen an die Kirche das ehemalige Klostergebäude mit Kreuzgang sowie eine kleine



1 Vitré

Schauplatz neoklassizistischer Baukunst:
Place de la Mairie mit der Opéra de Rennes

Gartenterrasse an, die einen schönen Blick auf das Tal der Vilaine gewährt.

Ein in seiner Geschlossenheit seltener mittelalterlicher Stadt kern erstreckt sich südlich der Kirche. In der engen Rue Baudrairie und der Rue d'En Bas stammen fast alle Häuser aus dem 15. und 16. Jh. Das Erdgeschoss ist meist aus Granit und dient als Unterbau für die mit geschnitzten Balken versehenen Fachwerkstockwerke.

Ausflug

Einen kurzen Abstecher lohnt 6 km südlich von Vitré (D 88) das elegante, nach längerer Restaurierung von Schloss und Orangerie im Herbst 2015 wiedereröffnete Château des Rochers-Sévigné (Tel. 02 99 75 04 54, April–Sept. tgl. 10–12.30 und 14–18, Okt.–März So 14–17 Uhr). Der Hauptteil der Anlage stammt aus dem 15. Jh., ein Seitenflügel wurde im 17. Jh. hinzugefügt. Das Schlösschen war Domizil der Schriftstellerin Marie de Rabutin-Chantal, Marquise von Sévigné (1626–1696), deren Briefe an ihre Tochter für das in ihnen entworfene Sittengemälde der Adelsgesellschaft unter Ludwig XIV. geschätzt werden. Im Inneren sind Reminiszenzen an die Marquise wie Bilder und Mobiliar zu besichtigen. Eine achteckige Kapelle steht, losgelöst von den übrigen Bauten, in der Verlängerung des Hauptgebäudes. Der Garten, der das Schloss umgibt, wurde nach den Plänen von Le Nôtre, dem königlichen Gartenarchitekten von Versailles, 1689 ganz neu angelegt.

Von geheimnisvollem Zauber: das düster-elegante Château des Rochers-Sévigné



i Praktische Hinweise

Information

Office de Tourisme, Place Général de Gaulle, Vitré, Tel. 02 99 75 04 46, www.bretagne-vitre.com

Hotels

**Du Château, 5, Rue Rallon, Vitré, Tel. 02 99 74 58 59, www.hotelduchateau-vitre.fr. Ruhiges, authentisches Hotel in einer Seitenstraße.

**Le Minotel, 47, Rue de la Poterie, Vitré, Tel. 02 99 75 11 11, www.lemnotel.fr. Immitern der Altstadt und nahe des Schlosses gelegenes, 2014 komplett renoviertes kleines (16 Zi.) Hotel.

Restaurant

Le Petit Pressoir, 20, Rue de Paris, Vitré, Tel. 02 99 74 79 79, www.restaurant-vitre-lepetitpressoir.com. Kleines Restaurant am Rande der Altstadt mit traditioneller Küche (So abends, Di abends, Mi geschl.).

2 Rennes

Hauptstadt der Bretagne mit mittelalterlichen Gassen und klassizistischen Stadtvierteln.

Die bretonische Hauptstadt Rennes (207 000 Einw.) liegt in hügeliger Umgebung am östlichen Rand der Bretagne. Mit dem TGV zwei, mit dem Auto knapp



drei Stunden Fahrzeit trennen sie von Paris. Rennes ist seit dem Mittelalter Verwaltungs- und seit dem 19. Jh. Universitätsstadt mit heute rund 50 000 Studenten. Die Innenstadt wird von einem Kranz von Wohnsiedlungen umgeben. In den Außenbezirken haben sich in den letzten Jahrzehnten moderne Industriebetriebe angesiedelt. Seit sich auch Forschungszentren für Elektronik, Kommunikations- und Agrarwissenschaften, Biologie, Medizin und Pharmazie etabliert haben, ist Rennes zu einem *High-Tech-Standort* von europäischer Bedeutung avanciert. Rennes ist ferner Sitz der auflagenstärksten Zeitung Frankreichs: »Ouest France«. Die Stadt bietet mit interessanten Museen, Theatern und der Oper ein vielfältiges kulturelles Angebot. Zudem laden in den pittoresken Gassen zahlreiche Boutiquen zum Shoppen ein.

Geschichte Seinen Namen verdankt Rennes dem bereits in vorrömischer Zeit in der Gegend ansässigen keltischen Stamm der Redonen. Während der Herrschaft der Römer war die Stadt unter dem Namen *Condate* Handelszentrum der Region. Die Entwicklung zur bretonischen Hauptstadt in Konkurrenz mit dem im Mittelalter bereits etablierten Nantes erfolgte langsam und war auf Dauer erst erfolgreich, als sich 1491 die Herzogin Anne de Bretagne mit dem französischen König Karl VIII. vermählte, eine Heirat, die zugleich das Ende der

Unabhängigkeit der Bretagne einleitete. Ab 1532 war die Bretagne französische Provinz mit allerdings zugestandenen Sonderrechten, 30 Jahre später konstituierte sich in Rennes das bretonische Parlament. 1675 probten hier die Bretonen den Aufstand gegen das von Colbert, dem Finanzminister Ludwigs XIV., eingeführte Stempelpapier, das eine neue Steuerabgabe nach Paris anbefahl. 1720 brannte fast die gesamte Altstadt nieder und wurde anschließend in klassizistischem Stil wieder aufgebaut. Der rebellische Geist der Bretonen blieb bis in unsere Tage erhalten. In der Nacht vom 4. auf den 5. Februar 1994 verkehrte er sich jedoch ins Negative: Bei Demonstrationen bretonischer Fischer traf ein Brandsatz das *Palais de Justice*, das ehemalige Parlamentsgebäude. Der von den Flammen schwer beschädigte Bau musste aufwendig saniert werden.

Besichtigung Das Zentrum von Rennes erstreckt sich größtenteils nördlich des Flusses *Vilaine*, der innerhalb des Stadtgebiets kanalisiert und überbaut ist und die Stadt in West-Ost-Richtung durchzieht. Der erhalten gebliebene mittelalterliche Teil der Altstadt ist auf einige Gassen in der Nähe der Kathedrale begrenzt, während sich die klassizistisch erneuerten Straßen östlich daran anschließen. Die meisten Fachwerkbauten stehen in der Rue St-Yves, der Rue du Chapitre und in der Rue St-Guillaume. Auch die

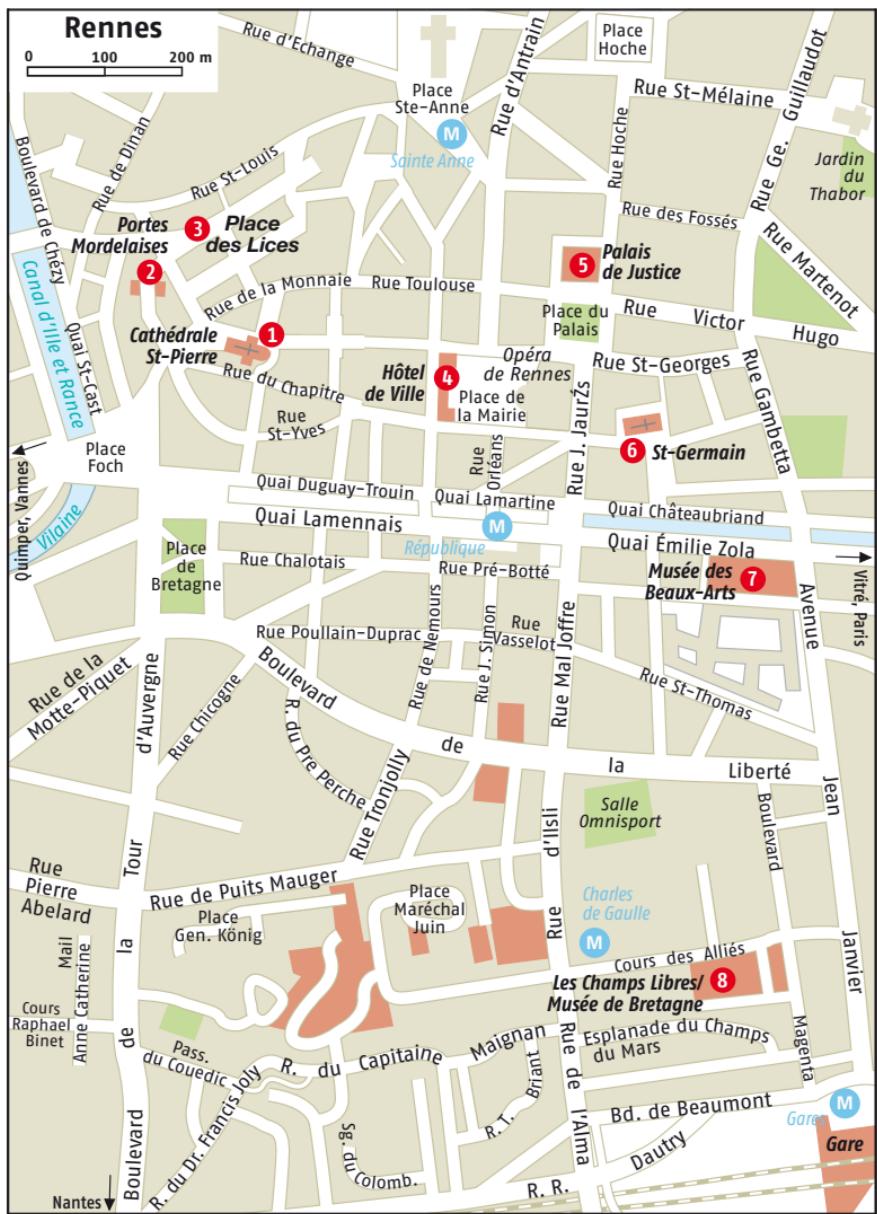
2 Rennes

nördlich gelegene stimmungsvolle Place Ste-Anne wird von schönen Fachwerkhäusern begrenzt. Zahlreiche Cafés und Restaurants mit einem vorwiegend studentischen Publikum verleihen der Gegend eine aufgelockerte Atmosphäre.

Westlich der Rue St-Guillaume erhebt sich die doppeltürmige **Cathédrale St-Pierre** ① (tgl. 9.30–12 und 15–18 Uhr), die nach dem Einsturz ihrer Vorgängerin aus dem 16. Jh. im 19. Jh. begonnen wurde. Sehenswert im Innern ist der vergoldete flämische Altaraufsatz aus dem 16. Jh. mit Szenen aus dem Marienleben. Gegenüber der Kathedrale steht mit den **Portes Mordelaises** ② der einzige erhaltene Bau der alten Stadtmauer.

Die weiträumige Anlage der **Place des Lices** ③, die heute von Markthallen dominiert wird, war einst Schauplatz von Ritterturnieren. Jeden Samstag findet hier der **Marché des Lices** statt, einer der größten Märkte Frankreichs, auf dem mehr als 300 Bauern und Erzeuger aus der ganzen Bretagne Lebensmittel und Blumen verkaufen.

An die mittelalterlichen Gassen schließt sich östlich das **Klassizistische Stadtviertel** an. Es wurde nach dem verheerenden Brand von 1720 vom königlichen Architekten Jacques Gabriel angelegt und ist





Wissenschaft, Bibliothek und Museum vereint unter einem Dach in *Les Champs Libres*

ein schönes Beispiel großzügiger Städtebaukunst des 18. Jh. Einen kurzen Besuch lohnt das 1742 errichtete **Hôtel de Ville** ④ (Tel. 02 99 67 11 66, Besichtigung nach Anmeldung und im Rahmen von Führungen) an der belebten Place de la Mairie. Dem Rathaus gegenüber liegt das im 19. Jh. errichtete neoklassizistische Gebäude der *Opéra de Rennes* [s. S. 133]. Wenige Schritte entfernt öffnet sich die prächtige Place du Palais. Sie wird auf ihrer Nordseite vom ehemaligen *Parlamentsgebäude* und heutigen **Palais de Justice** ⑤ (Tel. 02 99 67 11 66, Besichtigung nur im Rahmen von Führungen) begrenzt. Der Renaissancepalast wurde zwischen 1618 und 1655 errichtet und gehört kunstgeschichtlich zu den wichtigsten Bauten dieser Epoche in der Bretagne. Die Fassade entstand nach Plänen von Salomon de Brosse, des Hofarchitekten Heinrichs IV. und Maria de Medici, der bereits das *Palais de Luxembourg* in Paris erbaut hatte. Der Dachstuhl und die Säle der oberen Etage, vor allem die Große Kammer mit der wertvollen Kassettendecke wurden bei dem Brand Anfang 1994 zerstört. Zehn Jahre hat man für den Wiederaufbau benötigt.

Am östlichen Ende des klassizistischen Stadtviertels ist die spätgotische Kirche **St-Germain** ⑥ (tgl. 8–12, 14–18.30 Uhr) aus dem 15./16. Jh. sehenswert, die Glasfenster aus dem 16. Jh. besitzt.

Das am Quai Émile Zola am Südufer der Vilaine gelegene **Musée des Beaux-Arts de Rennes** ⑦ (Tel. 02 23 62 17 45, www.mbar.org, Di 10–18, Mi–So 10–12, 14–18 Uhr) ist neben dem Museum in Nantes die bedeutendste Gemäldegalerie der Bretagne. Die europäische Malerei des 14.–20. Jh. ist u.a. mit Werken holländischer und italienischer Meister vertreten, unter denen ei-

nige Gemälde von Rubens, Veronese und Tintoretto herausragen. Schwerpunkt ist die französische Malerei mit Werken u.a. von Georges de la Tour, Camille Corot, Jean-Baptiste-Siméon Chardin und der Schule von Pont-Aven (Emile Bernard, Paul Sérusier und Paul Gauguin).

Weiter südlich sorgt ein zentral gelegener moderner Komplex für Aufsehen: das Kulturzentrum **Les Champs Libres** ⑧ (10, Cours des Alliés, Tel. 02 23 40 66 00, www.leschampslibres.fr, Juli/Aug. Di–Fr 13–19, Sa/So 14–19, Sept.–Juni Di–Fr 12–19, Sa/So 14–19 Uhr), ein Werk des Architekten Christian de Portzamparc. Der Komplex birgt drei Institutionen, die von außen klar zu unterscheiden sind.

TOP TIPP Der rechteckige, fast fensterlose Sockel über dem verglasten Erdgeschoss beherbergt das **Musée de Bretagne** (www.musee-bretagne.fr, Öffnungszeiten wie Les Champs Libres), das landesgeschichtliche Museum der Region. Die Exponate werden in drei Dauerausstellungen präsentiert: »L’Affaire Dreyfus« ist interaktiv konzipiert. Der Besucher schlüpft in die einzelnen Rollen dieses Justizskandals, der Frankreich Ende des 19. Jh. erschütterte. Dem jüdischen Offizier Alfred Dreyfus (1859–1935) wurde Landesverrat an das Deutsche Reich vorgeworfen. In einem antisemitisch geprägten Prozess verurteilte ihn das Gericht in Rennes 1894 zu lebenslänglicher Verbannung auf die Teufelsinsel. Erst 1906 rehabilitierte das Gericht den zu Unrecht Deportierten. Die Ausstellung »Bretagne est univers« zeigt anhand von 2300 Objekten die Geschichte der Region von den Anfängen bis heute. Einen besonderen Ansatz hat die Präsentation »Bretagne des mille et une images«: Bild- und Klanginstallatoren sprechen die Sinne der Besu-

■ Essen und Trinken

Frühstück und Mittagessen

Das Frühstück (Petit-déjeuner) besteht in Frankreich aus einer Tasse Kaffee oder Tee, einem Croissant oder einem Stück Baguette. Üppige Frühstücksbuffets findet man meist nur in größeren Hotels der gehobenen Preisklasse. Kaffee gibt es als Café (kleine Tasse schwarzer Kaffee) und als Crème bzw. Grand crème (Kaffee mit Milch). Das bretonische Mit-

tagessen fällt dagegen reicher aus, beschränkt sich aber oft auf einen Gang. Im Unterschied zu deutschen Gewohnheiten genießt man das Mittagsmahl erst zwischen 13 und 15 Uhr.

Bars, Cafés und Brasseries

Während Wein in der Regel nur bei Tisch serviert wird, trinkt man in Bars, Cafés und Brasseries meist Bier. Man bestellt *un demi* und erhält ein kleines (0,3l) frisch gezapftes

Austern, Cidre und Galettes – Gaumenschmaus auf Bretonisch

Die bretonische Küche gilt als eine der besten in Frankreich. Einst eher einfach und ländlich, ist sie heute längst verfeinert. Die Bretagne dürfte, was die Zahl an hochwertigen und zugleich traditionell und stilvoll eingerichteten Restaurants betrifft, so schnell von keiner anderen Region Frankreichs übertraffen werden. Die Küche zeichnet sich vor allem durch ihre Frische, die hohe Qualität und die wohl komponierte Vielfalt ihrer Zutaten aus.

Herausragend sind **Fisch** (Poisson) und vor allem **Meeresfrüchte** (Fruits de mer), die in großer Auswahl in den meisten Restaurants angeboten werden. Die herrlichen Platten von Meeresfrüchten – ein Augenschmaus – bieten Garnelen (Crevettes), Kaisergranat (Langoustines), Seeschnecken (Bulots, Bigorneaux), Venusmuscheln (Palourdes) und vor allem Taschenkrebs (Tourteaux oder Crabes) mit ihren ausladenden Scheren.

Die Bretagne ist ein Zentrum der **Austernzucht**, die vor allem in dem Gebiet rund um Cancale und im Golfe du Morbihan rege betrieben wird. Austern (Huîtres), diese Könige der Schalentiere, werden meist als Vorspeise, entweder pochiert, gegrillt, überbacken, am häufigsten aber roh, nur mit Zitrone oder mit Essigsoße gegessen. Man unterscheidet hauptsächlich zwei Sorten: die selteneren flachen *Huîtres plates* und die verbreiteten und preiswerteren *Huîtres creuses*. Sehr gern gegessen werden ferner **Miesmuscheln** (Moules marinières), die meist in Weißweinsoße, sei es als Vorspeise, serviert werden.

Eine besondere Spezialität ist der **Hummer**, der entweder à la crème oder, als Homard à l'armoricaine, mit einer scharfen, durch Weißwein veredelten Knoblauch-Cayenne-Pfeffersoße serviert wird. Die bretonische **Fischsuppe** mit Kartoffeln und Zwiebeln, genannt Cottriade, gehört ebenso wie der **Butteraal** (Anguille au beurre) zu den traditionellen Mahlzeiten. Die köstlichen, oft allerdings recht teuren **Jakobsmuscheln** (Coquilles St-Jacques) gibt es als Vorspeise.

An **Fleischspeisen** gelten Lamm und Schwein als gute Wahl. Bretonische Spezialitäten sind die Kaldaunenwurst (Andouillette), Lammkoteletts der Salzwiesenlämmere (Prés-salés) und Hammelkeule (Grigot à la bretonne).

Die Bretagne ist außerdem die Region, in der das meiste **Gemüse** des Landes angebaut wird. Artischocken, Blumenkohl, Zwiebeln und Knoblauch sind die verbreitetsten Vitaminlieferanten. Schmackhaft, aber nicht zu weich gekocht, sind sie delikate Zutaten zu Fisch und Fleisch.

Crêpes und **Galettes** sind das bretonische Nationalgericht schlechthin. Bei den Crêpes handelt es sich um dünne, gebratene Pfannkuchen aus hellem Weizenmehl, die süß mit Schokolade, Eis oder Obst serviert werden. Crêpes gibt es erst seit etwa 100 Jahren, seitdem man das teurere Weizenmehl verwendete. Älter, gewissermaßen Brotersatz, sind die Galettes aus dunklem Buchweizenmehl. Sie werden ausschließlich mit salzigen Füllungen wie Schinken, Käse, Ei oder auch Meeresfrüchten angeboten.

Der **Nachtisch** fällt in der Bretagne eher üppig aus. Das traditionelle bretonische Gericht ist ein aus Weizen, Butter und Milch bestehender Eierkuchen (Far), der meist mit Backpflaumen gefüllt ist. Daneben werden Galettes du goyen (Waffeln), Man-

Bier (*à la pression*). Als Aperitif wie als Long Drink bieten sich die Anisgetränke Pastis und Anisette an. Häufig bekommt man in Bars und Cafés auch Kleinigkeiten zu essen. Verbreitet sind Sandwiches, worunter man in Frankreich ein halbes Baguette versteht, reichlich mit Schinken, Käse, Leberpastete oder Rillettes (ein Wurstaufstrich aus in Schweineschmalz zubereitetem gehackten Schweinefleisch) belegt. Ein *Croque-monsieur* besteht aus einem mit Schinken und Käse überbackenen Toast.



*Verlockende Auswahl an Meeresfrüchten:
Die bretonische Küche bietet kulinarische
Spezialitäten ersten Ranges*

delgebäck und die Tarte aux pommes (Apfelkuchen) angeboten.

Das bretonische Nationalgetränk ist der **Cidre**, ein leichter spritziger Apfelsaft (2–5% Alkohol), der vor allem in Crêperien getrunken wird. Besonders zu Fischgerichten schmackhaft ist der frische und trockene **Muscadet** oder der **Gros Plant**, beide aus der Gegend um Nantes. Angeboten werden natürlich auch die anderen französischen Weine. Kategorien sind Vin de pays (einfacher Landwein), Vin Délimité de Qualité Supérieure (VDQS) und Weine mit kontrollierter Herkunftsbezeichnung, Appellation d'Origine Contrôlée (AC oder AOC).

Eine bretonische Spezialität ist der **Erdbeerlikör** (Liqueur des fraises de Plougastel) und der Honigwein **Chouchenn**. Nicht auslassen sollte man als »digestif« den normannischen 50-prozentigen Apfelschnaps **Calvados**, oder seine bretonische Variante, den Gnole.

Restaurants

Das Abendessen (Dîner) wird zwischen 19 und 22.30 Uhr eingenommen. Es besteht meist aus drei bis fünf Gängen. Zum Aperitif kommt ein Snack als Appetitanreger (Amuse-gueule), dann folgen Vorspeise (Hors d'œuvre), Zwischengericht (Deuxième entrée), Hauptgericht (Plat principal), Käse (Fromage) und Nachtisch (Dessert). In der Regel werden in Restaurants mehrere Menüs zu verschiedenen Preisen angeboten. Weißbrot mit Salzbutter wird grundsätzlich zum Essen serviert. Wird Steak bzw. Filet geordert, sollte man hinzufügen, ob man es saignant (blutig), à point (medium) oder bien cuit (durchgebraten) wünscht.

Feiertage

1.Januar:Neujahr (*Nouvel an*),Ostermontag (*Lundi de Pâques*),1.Mai:Tag der Arbeit (*Fête du travail*),8.Mai: Ende des Zweiten Weltkriegs (*Fête de la Victoire*), Christi Himmelfahrt (*L'Ascension*), Pfingstmontag (*Lundi de Pentecôte*),14.Juli: Französischer Nationalfeiertag (*Fête nationale*),15. August: Mariä Himmelfahrt (*L'Assomption*), 1.November: Allerheiligen (*Toussaint*),11. November: Waffenstillstandstag 1918 (*Armistice 1918*), 25.Dezember:Weihnachten (*Noël*).

Festivals und Events

Die traditionellen **Pardons** spielen eine große Rolle im kulturellen Leben der Bretonen. Pardons sind Prozessionen zu Ehren der lokalen Heiligen, die sich an den Gottesdienst anschließen. Hierbei tragen in Trachten gekleidete Einwohner Kreuze und Banner durch die Straßen.

Mai/Juni

Tréguier (3.So im Mai): *Pardon de St-Yves*
St-Herbot (Christi Himmelfahrt):
Pardon der Pferde

Moncontour (Pfingsten): *Pardon de St-Mathurin*

Rumengol Le Fau (1.So nach Pfingsten):
Pardon de la Trinité

Plougastel-Daoulas (2.Wochenende im Juni): *Fête des Fraises*: Musik, Tanz und Köstlichkeiten rund um die Erdbeere

Plouguerneau (letzter So im Juni):
Pardon de St-Pierre-et-St-Paul



NANTES – INSEL DER MASCHINEN © NAUTILUS



GUÉRANDE UND DIE SALZIGEN WIESEN
© B.SCHOCH



VILLA RÉGINA © DR



STRAND LA BAULE © Mairie de La Baule

WILLKOMMEN IN DER SÜD-BRETAGNE !

Nantes und die Guérande/La Baule
Region sind die perfekten Reiseziele,
zwischen Loire und Atlantik!



OFFICE DE TOURISME



**nantes.
tourisme**

GUÉRANDE
LA BAULE NANTES

WWW.LEVOYAGEANANTES.FR
WWW.NANTES-TOURISME.COM
WWW.LABAULE.FR

www.adac.de/reisefuehrer
ISBN 978-3-95689-291-2
12,99 EUR (D); 13,40 EUR (A)



9 783956 892912